

LICHT SEIN - AUFBRUCH WAGEN

GOTT FÜR UNS ALLE - HEUTE UND MORGEN

Die Fließer Barbarakirche

Auf einem Plateau oberhalb des Inntals am westlichen Ortsrand des Fließer Dorfkerns erhebt sich die riesige Filialkirche der Pfarre Fließ. 1800-1804 entstand hier in schönster Lage dieser Neubau, weil die alte Pfarrkirche für die damals etwa 2000 Gläubigen nicht mehr ausreichte. Zunächst wurde sie wie die alte Pfarrkirche der Himmelfahrt Mariens geweiht, jedoch behielten die traditionsbewussten Fließer in Gedanken und im Gebet das Patrozinium der vorherigen Barbarakapelle an diesem Ort bei.

Die erste Nennung einer Barbarakapelle geht zurück in die Zeit um 1300. Mehrfach werden im Laufe des 14. Jh. eigene Ablassbriefe für die Kapelle ausgestellt, so auch 1352 aus dem Avignon Exil der Päpste. Seit dem 17. Jh. dient die Kapelle zu einer viel besuchten Wallfahrt, deren Popularität auch das 1644 von dem Fließer Pfarrer Michael Raggl geschriebene volkstümliche Legendenspiel, die "Comedia Barbara", unterstreicht, das westlich des Ortes von Laienspielern aufgeführt wurde. Die Kapelle selbst, umgeben von einem Friedhof, erhielt im späten 17. Jh. eine neue Ausstattung, und ein letzter Neubau wurde 1682 geweiht.

Der Neubau als wichtigstes Fließer Gotteshaus, der am 9. Oktober 1804 durch den Brixener Fürstbischof Karl Franz von Lodron geweiht wurde, geht auf die Initiative des damaligen Fließer Pfarrers Nikolaus Tolentin Schuler (1756 Fließ - 1831 Zams) zurück, der auch einen beträchtlichen Teil der finanziellen Mittel für den Bau beisteuerte. Erst nachträglich wurde dabei 1817 der talseitige Fassadenturm fertiggestellt.

1902-04 wurde die Kirche renoviert und dabei innen völlig neu gestaltet. Eine Außenrenovierung 1970-72 und der Versuch einer Innenrestaurierung folgten.

Aktuelle Schäden und die Notwendigkeit der Renovierung

Die letzte große und gut durchdachte Renovierung der Barbarakirche liegt über 100 Jahre zurück. Die im Überschwang der 70er Jahre des letzten Jahrhunderts eingeleiteten Veränderungsmaßnahmen (Abbruch der doppelstöckigen Sakristei und Neubau der Sakristei, Heizungseinbau, Veränderung des Altarraums, Verlegung von Spannteppich im Altarraum, Entfernung und Vernichtung der farbigen Fenster, Neubau des Vorhauses) müssen im Nachhinein kritisch betrachtet und zum Teil zurück gebaut werden. Aus kunsthistorischen, liturgischen und rein praktischen Überlegungen sind große bauliche und restaurative Anstrengungen in den kommenden Jahren notwendig.

Die Abstützung der Kirche gilt es zu sichern. Dazu müssen Stützmauern erneuert und eine umfassende Trockenlegung und Isolierung des Baus vorgenommen werden.

Der bestehende Glockenstuhl ist nicht nur in seiner Konstruktion, sondern auch im Zustand des Holzes problematisch geworden, da durch die Elektrifizierung des Geläutes die damit erzeugten Schwingungen seit Jahrzehnten gefährlich ausstrahlen auf das Gesamtgebäude eine mittlerweile problematische Ablösung der Türme vom Kirchenschiff bewirkt haben und zusätzlich gefährliche Spannungsrisse im Gebäude verursachen. Die Trockenlegung rund um die Kirche, Abstützung und Isolierung, sowie die Erneuerung der

Glockenstühle sind die ersten Maßnahmen im Rahmen der auf 4 Jahre angelegten Sanierung und Renovierung der Barbarakirche.

Weiters steht das Vorhaus zur Debatte, der Boden soll ausgewechselt werden, das Gestühl unter Erhaltung der Seitenwangen erneuert und in seine ursprüngliche Größe zurückgeführt werden. Die massiven Schäden an den Altären, die durch Kabelverlegungen und unbedachten Umgang im Lauf der letzten hundert Jahre entstanden gilt es zu beheben. Die Innenhaut des Gebäudes soll wieder in ihrer Schönheit von 1905 erstrahlen und die Deckengemälde gereinigt und wo nötig restauriert werden.

Wenn uns die Arbeitsbereitschaft der Fließener Bevölkerung und die finanzielle Unterstützung die Möglichkeiten geben, wäre eine Umgestaltung der Sakristei unter Einbeziehung der Räume unter dem Hochaltar eine zukunftsweisende und sehr praktische Lösung. Die Erneuerung der Heizung, der sanitären Anlagen und die Schaffung von ordentlichem Stauraum für das erhaltene, aber vernachlässigte Heilige Grab, die wertvollen Gewänder, die seit Jahrzehnten verstaubten Prozessionsfiguren, Ornate und Fahnen, sowie die schrittweise Renovierung der liturgischen Geräte sind ebenfalls ein Muss bei diesem Unternehmen.

Verstandesmäßig mag dieses Vorhaben manchen als verrückt erscheinen. Aber es braucht auch die Ver-rücktheiten in dieser Welt, um den Blick für das Wesentliche zu behalten.

Die Barbarakirche ist der größte überbaute Raum in Fließ und eines der größten Gebäude im Bezirk...und sie ist ein Gotteshaus für die Menschen.

In diesem Sinn lekt sie den Blick auf Wesentliches, so soll sie auch morgen und übermorgen Zeugnis sein vom Glauben und Vertrauen eines Dorfes in Gott, der uns Begabung, Hirn und Herz dazu gegeben hat schöpferisch das Schöne zu schaffen und zu erhalten und Ihn dabei zu suchen und zu finden.

In diesem Sinn vertraue ich ganz und gar auf die Hilfe und den Schutz von Gott her und auf das gläubige und traditionsbewusste Mittun der Bevölkerung.

Die heilige Barbara, der Erbauer der Kirche Pfarrer und Dekan Schuler. der heiligmäßige Pfarrer Maaß und die Märtyrerpriester Neururer und Flür werden uns dabei fürbittend begleiten!

Für den Pfarrkirchenrat und den Renovierungsausschuss

D. Martin OPraem

Chorherr von Wilten und Fließener Pfarrer